



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für den Mutbrief der Woche wollen wir folgenden Text von Benedikt XVI. über die kleinen Hoffnungen und die große Hoffnung mit euch teilen:

Wir brauchen die kleineren oder größeren Hoffnungen, die uns Tag um Tag auf dem Weg halten. Aber sie reichen nicht aus ohne die große Hoffnung, die alles andere überschreiten muss. Diese große Hoffnung kann nur Gott sein, der das Ganze umfasst und der uns geben und schenken kann, was wir allein nicht vermögen. Gott ist das Fundament der Hoffnung - nicht irgendein Gott, sondern der Gott, der ein menschliches Angesicht hat und der uns geliebt hat bis ans Ende: jeden einzelnen und die Menschheit als ganze. Sein Reich ist kein imaginäres Jenseits einer nie herbeikommenden Zukunft; sein Reich ist da, wo er geliebt wird und wo seine Liebe bei uns ankommt. Seine Liebe allein gibt uns die Möglichkeit, in aller Nüchternheit immer wieder in einer ihrem Wesen nach unvollkommenen Welt standzuhalten, ohne den Elan der Hoffnung zu verlieren. Und seine Liebe ist uns zugleich Gewähr dafür, dass es das gibt, was wir nur dunkel ahnen und doch im tiefsten erwarten: das Leben, das 'wirklich' Leben ist.

Papst Benedikt XVI., Enzyklika "Spe Salvi", Nr. 31.

Wir laden dazu ein, Gebetsanliegen per Mail an dalibor.milas@augustinum.at zu schicken. So können wir sie in die Gottesdienste (mittwochs und freitags) mitnehmen.

Wir wünschen Ihnen und euch in dieser Woche viel Mut, Kraft und Zuversicht, bleiben Sie gesegnet!

Das Campus-Pastoralteam
des Augustinums

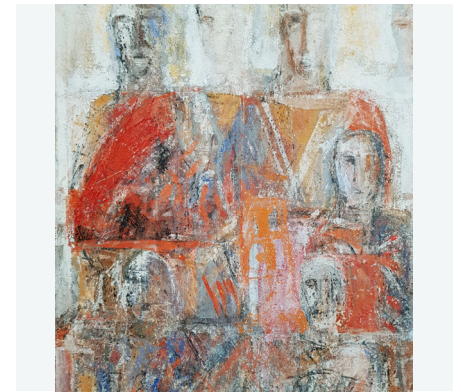
Aus dem Sonntagsevangelium

“Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!” (Mt 25,19-21)

Was hat man zu tun? *Martin Buber*

Wer fragt: “Was hat man zu tun?” – für den gibt es keine Antwort. “Man” hat nichts zu tun. “Man” kann sich nicht helfen, mit “Man” ist nichts mehr anzufangen. Mit “Man” geht es zu Ende.

Wer aber die Frage stellt: “Was habe ich zu tun?” – den nehmen die Gefährten bei der Hand, die er nicht kannte und die ihm alsbald vertraut werden und antworten.“



Valetin Oman, Presbyterium der Seminarkirche Tanzenberg

Gebet

Allmächtiger Gott, lass uns die Zeichen der Zeit verstehen und das Wirken deines Geistes auch in unserer Zeit erkennen. Schenke uns den Mut, mit Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Amen.

